

Schokofrösche

Liebe mit dunklem Geheimnis

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Lily hätte sich nie träumen lassen, einmal glücklich zu sein, wenn sie Zeit mit James verbrachte. Und sie konnte nicht glauben, dass sie ihn tatsächlich liebte, doch sie war glücklich. Und das schönste: James liebte sie auch immer noch. Nach allem was sie ihm an den Kopf geworfen hatte liebte er sie noch.

Doch Lilys Glück wird zerstört, durch Lügen, Ausreden und wieder Lügen.

Was, wenn man dem Liebsten plötzlich nicht mehr vertrauen kann? James ist plötzlich immer öfter weg, gibt keine Antworten auf die Frage wo er sei. Bis Lily schließlich entdeckt, dass ihre Lehrerin mit von der Partie ist. Warum trägt diese einen Zeitumkehrer und was haben die Rumtreiber damit zu tun?

Vorwort

Hallo!

Schön, das ihr "Liebe mit dunklem Geheimnis" angeklickt habt! Ich hoffe euch schreckt die höchst wahrscheinlich nicht so gute Inhaltsangabe ab und ihr lest einfach die FF. Ich hoffe euch gefällt sie und ihr macht mir ganz fleißig viele, viele Kommis!

Inhaltsverzeichnis

1. "Countdown"
2. "Er oder Ich"
3. "Aber auch nicht mehr..."
4. "Viel zu sehr"
5. "Wo ist dein Märchenprinz?"
6. "Außer Kontrolle"
7. "Back to Potter"
8. "Tragisch?"
9. "Das bist du nicht"
10. "In Gedanken"
11. "Du besitzt, er kämpft"
12. "Glauben wollen"
13. "Kleine Mädchen und große Entscheidungen"

"Countdown"

Lily strich sich gedankenverloren ihr Haar aus dem Gesicht. Sie hörte nur mit halbem Ohr zu was Professor McGonagall erzählte. Sie hatte nur Augen für ihn. James saß zwei Reihen vor ihr, auf der anderen Seite des Ganges. Auch er hörte nicht zu, allerdings, weil er viel zu beschäftigt war mit seinen Freunden zu reden. James achtete nicht auf Lily. Er achtete nie auf Lily, wenn sie Unterricht hatten. Dafür beanspruchte er sie um so mehr, wenn sie eigentlich Hausaufgaben machen müsste. Lily konnte ihr Glück kaum fassen, noch weniger, als die Tatsache, dass sie sich tatsächlich in James Potter verliebt hatte. Sie war glücklich und er war glücklich. Was gab es schöneres? Doch ebendieses Glück hielt nicht an sobald sie An Sev dachte. Was würde er zu ihrer Beziehung sagen? Er würde es nicht gut heißen, er würde sie wieder einmal mehr als "Schlammblut" bezeichnen. Sie konnte es ihm ja noch nicht einmal verübeln, schließlich war James sein Feind. Und dieser behandelte ihn auch nicht gerade auf die feine Art. Aber das war alles nichts, es schien ein leichtes zu sein, Sev für James aufzugeben. Solange James sie nur wollte! Noch ahnte Severus nicht was zwischen Lily und James wirklich war, dass es mehr als nur Vertrautheit oder Freundschaft war, aber er war nicht blind. Bald würde er es wissen und gehen. Aber Lily dachte nicht an Sev. Sie fieberte dem Ende der Stunde und damit dem Ende des heutigen Schultages entgegen. Noch lächerliche 7 Minuten trennten sie und James voneinander, wie konnte sie da auch nur einen Gedanken an Severus Snape verschwenden? Dan konnte sie endlich zu James. 6 Minuten. Warum verstrichen diese blöden 7 Minuten nur so langsam. Ihr Federkiel kratzte über das Pergament, als sie mitschrieb was McGonagall diktierte. Sie schrieb und bekam nicht mit was sie schrieb. Das Pergament füllte sich, ohne das sie auch nur ein Wort davon wiedergeben konnte. 4 Minuten. Langsam breitete sich die Unruhe im ganzen Klassenzimmer aus. Verschiedene Federtaschen wurden geschlossen und wider geöffnet, andere packten schon ungeduldig ihre Bücher ein und wiederum andere fuchtelten ihren Zauberstab wild durch die Gegend, obwohl man ihnen schon im ersten Schuljahr beigebracht hatte, das nicht zu tun. 2 Minuten. Lily wurde immer ungeduldiger. Es war ihre erste Stunde zusammen und auch die letzte für heute. Während Lily jeden Morgen über Runen und Aritmantik büffelte, vertrieb James sich lieber die Zeit mit Wahrsagen. Nachdem Lily vor drei Jahren gehört hatte, dass James von nun an nur Zauberkranke und Verwandlung mit ihr belegte, war sie froh gewesen seinen Anblick nicht den ganzen Tag ertragen zu müssen. Heute hätte sie alles dafür gegeben. 1 Minute. McGonagall schreibe die Hausaufgabe an die Tafel. Mittlerweile war es ziemlich laut im Klassenzimmer geworden. Lily stopfte den Rest ihre Sachen achtungslos in die Tasche. Und endlich, endlich läutete es zum Unterrichtsschluss. Schulschluss. Für zwei Wochen, denn es waren endlich Weihnachtsferien. Sie raste aus dem Klassenzimmer und aufs Schulgelände, hinunter zum See, wo Lily auf James wartete. Hier kam nach dem Unterricht erstmal niemand. Und dort wartete sie jetzt auf James. Endlich!

So, das erste Chap. Ich hoffe es hat euch gefallen und vergesst nicht Komis zu machen, bitte!
Ich hoffe doch sehr, dass die nächsten CHaps etwas länder werden ;)

Liebes grüße,
Schokfrösche

"Er oder Ich"

Und ein neues Chap. Ich hoffe, es gefällt euch genauso gut wie das Letzte!

@Miss Evans: Schön, wenn du da bleibst :D und im übrigen: ich kann Snape auch nicht leiden!^^

@ Lily014: Ich weiß nicht, ob Lily was passiert *unschuldig guck* aber du kannst ja lesen, dann weißt du es!

@ Black_Rose: Meine Inhaltsangabe? Ist nicht wahr! Ich hatte mir wirklich überlegt, ob ich mich dafür entschuldige, hätte gedacht, die schreckt ab! Hoffentlich findest du die kommenden Chaps immer noch WOW!!!

Danke fü die Kommis und haut weiter fleißig in die Tasten!!!

“Nicht, Severus! Bitte!”, doch es war bereits zu spät. Aus der Spitze des gezückten Zauberstabes schossen rote Funken- direkt auf James zu. Lily schrie. Sie dachte nicht darüber nach, was sie tat. Sie tat es einfach, weil sie nicht wollte, dass einer der beiden verletzt wurde. Sie sprang. Sie sprang vor James - im letzten Moment. Der Fluch, was auch immer es war traf sie mitten in die Brust. Leblos sackte sie zu Boden. Einen Moment war alles still. “Lily!”, James hatte sich nun über die leblose Lily gebeugt. “Was hast du getan?”, schrie er Snape wütend an. “Ich hab gar nichts gemacht! Glaubst, ich wollte sie treffen? Dich wollte ich treffen, dich! Keinen anderen! Was kann ich dafür, dass sie sich vor dich wirft, als ob du es wehrt wärest”, antwortete er spöttisch. “Fass’ sie nicht an!” “Geh weg, Potter! Ich bringe sie in den Krankenflügel”, meinte Snape. “Das wirst du nicht. Lily ist meine Freundin, also lass sie in Ruhe!”, giftete James zurück und hob Lily auf seine Arme. “Weißt du, dass sie dich vorher kein einziges Mal erwähnt hat? Sie hat nicht gesagt, dass DU in ihr Leben gehörst, dass hat sie zu mir gesagt. Glaubst du wirklich, dass sie dich mag?” “Aber sie hat dir gesagt das sie mit mir zusammen ist. Und in dem Moment hat sie sich für mich entschieden, Snape. Sie hat auf dich verzichtet, weil sie wusste, dass sie nicht uns beide haben kann”, sagte James und stieß Snape weg. Er rannte fast über den Hof, hinauf zum Schloss, in den Krankenflügel.

“Lily?” Es war nicht mehr als ein Flüstern, auch wenn es bestimmt in normaler Lautstärke gesagt worden war. Wer war das? Und vor allem wo war sie? Lily versuchte sich zu drehen, aber es ging nicht. Alles tat ihr weh., vom Kopf bis zu den Zehenspitzen. Woher sollte sie wissen wo sie war, wenn sie sich nicht einmal daran erinnern konnte, ob James überhaupt noch gekommen war? Sie erinnerte sich an nichts, es war, als wäre überhaupt nichts geschehen. Sie versuchte zu blinzeln. Etwas, das nicht wehtat. Vorsichtig öffnete sie die Augen. Grelles, weißes Licht lies sie zusammenzucken. “Lily” Schon wieder diese Stimme, aber wem gehörte sie? Außerdem war sie immer noch nicht mehr als ein Flüstern. Was war mit ihr passiert? War sie von einer Brücke gestürzt? In den Schwarzen See gefallen und fast ertrunken? Moment. Es gab keine Brücke in Hogwarts und der Schwarze See war zu gefroren. Hogwarts. Sie war in Hogwarts. Und es war Winter. James. Panik ergriff sie. Wo war er? War er überhaupt gekommen? Sie sah rotes Licht, eine Erinnerung wie sie feststellte. Aber an was? “Von allen Idioten suchst du dir ausgerechnet ihn aus!”, das war Severus’ Stimme. Wieder eine Erinnerung. Wieder das rote Licht. Sie schlug die Augen auf. Mit einem Ruck war sie hell wach. Es hatte einen Kampf gegeben. Severus war ausgeflippt, weil sie mit James zusammen war. Sie richtete sich auf. Nichts tat ihr weh. Es war alles nur Erinnerungen gewesen. Der rote Strahl, oder der Fluch, der sie getroffen hatte, der Schmerz als er es tat. James der ihren Namen schrie, alles war so scharf, so eindeutig. “Lily, leg’ dich hin, bitte!”, flehte die selbe Stimme wie in ihrem Traum. Und tatsächlich, sie hatte nichts an den Ohren, er flüsterte wirklich. Neben ihr saß James! Etwas heißes umschloß ihre Hand. Lily sah seine Finger, die sich um ihre schlossen; und sah schließlich wieder zu James. Sofort zog er seine Hand weg. “Was

ist denn?“, fragte Lily verwundert. Verwirrt schaute James sie an. “Wie geht’s dir?” “Ich weiß nicht, eigentlich ganz gut. Und dir?” “Pf! Mir geht’s gut, Lily. Warum hast du dich vor mich geworfen? Der Fluch galt mir, wie kannst du dich selber und dazu noch freiwillig in Gefahr bringen?” Er war sauer. Bestimmt war es vorbei. Dabei wollte sie doch bloß... Eine Träne lief ihr über die Wange. Sie wollte doch nur, dass James nichts passierte. Lily vergrub ihr Gesicht im Kissen. Sollte er doch gehen. Sie wollte nicht, dass er sauer war. “Lily, was? Ich, es tut mir Leid!” Er strich ihr sanft mit der hand über den Rücken. “Warum bist du überhaupt hier? Wahrscheinlich standen schon so viele andere Schlange und haben nur darauf gewartet, dass ich einen Fehler mache und du mich sitzen lässt. Wäre doch jetzt ein guter Zeitpunkt!” “Was redest du da?” “Wolltest du nicht gehen?” “Nein, Lily, wie kommst du darauf?” “Ich dachte, du wärest sauer auf mich und wolltest deshalb...” “JA, natürlich bin ich sauer auf dich. Wie kannst du dich in einen Fluch werfen nur um mich zu beschützen? Ich musste hier zwei Tage rumsitzen, bis ich endlich wusste, ob du wieder aufwachst!” Zwei Tage?!? Dafür würde Severus büßen. Momentmal, was war eigentlich mit Severus passiert? “Was haben sie mit Sev gemacht?”, fragte Lily endlich und hob ihren Kopf wieder aus dem Kissen. “Er hat, glaube ich ziemlich viel Nachsitzen von Professor McGonagall bekommen. Außerdem Musst einen Aufsatz darüber schreiben, warum Flüche an der Schule verboten sind und es gab 100 Punkte Abzug für Slytherin. Wir führen jetzt die Hauswertung an”, sagte James stolz. “Wie kannst du nur stolz darauf sein? Denk doch mal, wie viel der Arme deswegen machen muss. Wegen einem Fluch! Außerdem musst du ganz vorsichtig sein, dein Zauberstab wäscht sich auch nicht gerade in Unschuld”, gab Lily zurück. “Dein armer Sev hätte dich fast umgebracht, Lily!”, meinte James wütend. Seine Mine hatte sich sofort wieder verhärtet. “Er wird dich überreden, mich zu verlassen. Es gibt eins, worüber wir beide uns einig sind. Er oder ich!”

"Aber auch nicht mehr..."

Mein zweites Chap! Es ist, glaube ich, etwas länger. Mal sehen, ob ich es noch länger hinbekomme, aber wenn ich sie schreiben sind das fast 3 Seiten *traurig*!

Hoffentlich gefällt es euch trotzdem und ihr macht ganz schnell ganz viele Kommis!

@ Miss Evans: Ich hoffe du liest weiter!!!

Der Schnee lag bereits seit zwei Tagen auf dem Gelände. Die Schneeschicht wurde immer höher, sie reichte Lily jetzt schon bis zu den Waden. Trotzdem war es nicht besonders kalt. Zumindest froh Lily in ihrem Pullover nicht. Der See war gefroren und auch der Rest des Geländes deutete auf den Winter hin. Hagrids Hütte lag ganz in weiß getaucht, ruhig da und Rauch stieg aus dem Schornstein. Die einzelnen Schneeflocken reflektierten die Sonne und tauchten das gesamte Gelände in weißes Licht. "Eigentlich hätte James schon hier sein müssen", dachte Lily, deren Sehnsucht auf einmal unerträglich wurde. In diesem Moment traf ein großer, kalter Schneeball ihren Hinterkopf. Sie drehte sich um, schrie James' Namen, denn der Schneeball musste offensichtlich von ihm kommen. Aber da war niemand. Sie war nach wie vor alleine hier. Da war kein James, oder Sirius. Da war auch kein Remus und Peter war auch nirgends zu sehen. "T'schuldigung", murmelte jemand an ihrer Seite. Lily fuhr herum. Sie blickte direkt in Severus' Gesicht. Sein schwarzes, fettiges Haar fiel ihm auf die Schultern, seine dunklen Augen leuchteten, als Lily in ihn ansah. "Sev." Es war ihre einzige Reaktion. Sie wollte ihm nicht kränken, aber man konnte ihre Enttäuschung in der Stimme hören. Es war also nur Sev gewesen, der ihr den Schneeball an den Kopf geworfen hatte. Aber wo blieb James dann? "Was ist? Hast du heute noch ein bisschen Zeit?", seine Stimme klang hoffnungsvoll, das genaue Gegenteil zu ihrer. Sie blieb stumm. Wie konnte sie ihm nur beibringen auf wen sie wartete? Sie wollte ihn nicht verletzen und sie wollte ihn nicht als Freund verlieren. Aber sie erwiderte seine Gefühle nun einmal nicht. Er war nicht mehr als ein Freund. "Du willst nicht", erkannte Severus. Niedergeschlagenheit erfüllte nun seinen Ausdruck. "Ich dachte, weil du hier allein bist, dass du vielleicht mit mir, also... Du wartest auf jemanden, nicht?" Woher wusste er das bloß immer. Woher wusste er immer was sie dachte? "Ja", gab Lily zu, was brachte Lügen schon? "Auf wen?" "Es würde dir bestimmt nicht gefallen, Sev." "Ich kann damit umgehen, Lily" "Nicht damit!" "Du wartest auf deinen Freund, stimmt's? Du hast einen Freund!" Man hörte genau wie verletzt er war. Wie unbegreiflich es für ihn war, dass sie anstatt seiner einen anderen liebte. "Na und?", sie hatte keine Lust zu streiten. Warum musste Sev auch ausgerechnet jetzt auftauchen? "Wer?", fragte er. Lily sah aus dem Augenwinkel jemanden auf sie zulaufen. James! Warum kam immer alles zusammen? Jetzt auch noch James und Severus. Sie wollte Sev nicht verlieren. Er war ein Teil ihres Lebens. So viele Erinnerungen, die sie teilten. Aber er würde gehen, wenn James jetzt kam. Und er würde noch unglücklicher sein, als er es schon war, jetzt da wusste, dass er keine Chance bei Lily hatte. "Hör zu Sev. Es tut mir Leid. Alles was ich jetzt tun werde. Du gehörst in mein Leben, ohne dich ist es einfach nicht komplett. Du bist mein bester Freund. Aber eben auch nicht mehr. Und ich will nicht, dass du jetzt gehst, aber ich werde nicht von dir verlangen, dass du mich und ihn akzeptierst. Du kannst eh nichts tun", sagte sie, immer leiser. Sie flehte ihn an nicht zu gehen und im gleichen Moment wünschte sie sich zu sehr, dass er ging. Er sollte nicht sehen, wer ihr Freund war, dass es James war den sie liebte. Doch er würde es später erfahren und dann war alles viel schlimmer. Lilys Herz raste als James sie endlich erreichte. Er kam sehr gelassen zu ihr, obwohl neben ihr Snape stand. Er tat als gäbe es ihn nicht, als stünde da nur Lily. "Lily", flüsterte er ihr ins Ohr und legte einen Arm um ihre Taille. Lily lächelte ihn gequält an. Es war unmöglich zu fühlen, was sie fühlte. Sie nahm James wahr, der, auch wenn er es nicht zeigte, vor Triumph über Snape so glücklich war wie noch nie. Aber da stand auch noch Severus. Sein Mund klappte ihm auf und sein Gesicht begann die Farbe zu wechseln. Lily wurde in diesem Moment von Gefühlen zerrissen. Da war dieses unbeschreibliche Glücksgefühl in James Arm zu stehen, ihn endlich bei ihr zu haben. Aber da stand eben auch noch der wütende Sev. Ihr Sev. Der Freund. Aber eben nicht mehr. Und das zerriß ihn und damit auch Lily. Sie sah ihn leiden und litt mit ihm. Sie wollte nichts mehr, als dass er glücklich war. Aber niemand anderes als sie konnte ihn glücklich machen. Und das war unmöglich. "Er!", presste Severus zwischen den Zähnen hervor. "Von allen möglichen Idioten suchst du dir ausgerechnet

ihn aus! Ausgerechnet ihn ziehst du mir vor. Warum? Warum ihn!“, schrie Severus. Er griff in die Innentasche seines Umhangs und zog seinen Zauberstab hervor. Er richtete ihn genau auf James. “Nicht, Severus! Bitte!”

"Viel zu sehr"

“Was, wenn ich mich für dich entscheide?”

“Es wäre das Richtige!”

“Warum?”

“Weil er nicht zu dir passt!”

“Woher willst du das wissen?”

“Du bist viel zu nett für jemanden wie den. Lily, er benutzt dich nur!”

“Woher willst du das wissen, Sev?”

Lange blieb das Stück Pergament leer, bevor Severus es wieder zu Lily hinschob. Die ganze Zeit ging das schon so. Es war ein stummer Streit, der nur auf dem Papier ausgetragen wurde.

“Er hatte schon so viele. Du bist zu gut für ihn, Lily.”

“Aber ich liebe ihn”

“Du liebst auch mich”

“Warum tust du das, Sev? Ohne ihn bin ich nicht glücklich”

“Aber ohne mich schon?”

“Das ist nicht fair”

“Es ist doch nur die Wahrheit”

“Aber du tust mir weh”

Lily konnte die Tränen kaum noch zurück halten. Wieso machte Severus das? Wie konnte er ihr nur so wehtun?

“Trotzdem, es ist die Wahrheit”

“Sev, ich liebe ihn mehr als mein Leben. Er ist ein Teil von mir. Ich hoffe für ihn ist das genauso. Jedesmal, wenn er mich berührt brennt meine Haut, es ist, als würde er meine Knochen berühren, Sev. So intensiv habe ich noch nie gefühlt!”

Lily sah, wie weh es ihm tat das zu lesen. Nun war sie es die ihm wehtat. Warum durfte er sie verletzen und sobald sie ihm das Gleiche antat machte er ihr Vorwürfe?

“Warum ihn? Warum nicht mich?”

“Ich liebe dich nicht. Vielleicht, weil wir ein viel zu enges Verhältnis haben. Oder, weil du mich schon so oft verletzt hast. Weißt du noch, wie du mich als Schlammblood bezeichnet hast? Oder auch jetzt, wenn du nicht hinnimmst, dass ich James liebe. Du tust mir weh”

“Das will ich nicht”

“Ich weiß”

Dieser Schmerz war unerträglich. Feuer war kein Vergleich. Es war schlimmer. Mit dem ganzen Körper lebend, ins Feuer geschmissen zu werden musste wohlthuend sein, im Vergleich zu dem, was Lily empfand. Da war die Liebe, die hemmungslose Hingabe zu James, den sie mit jeder Faser ihres Körpers vermisste, wenn er nicht bei ihr war. Den sie sich jede Minute bei sich wünschte, nur um nicht das Gefühl der Sehnsucht spüren zu müssen, um zu wissen, dass er zu ihr gehörte. Und da war die Folter, die sie nicht nur sich, sondern auch Severus zufügte, wenn sie ihm das antat. Wenn sie ihm erklärte wie viel ihr James bedeutete und er im Vergleich dazu wenig. Dieser Schmerz und Hass auf sich selber musste Grund genug sein in den Tod zu gehen. Lächelnd den Tod in Empfang zu nehmen. Sie würde aus Liebe sterben, die sie für James und Severus empfand, wenn auch so viel geringer. Aber sie konnte nicht gehen, wenn James nicht dabei war. Er stellte ihr die Wahl, er oder Snape. Er tat ihr genauso weh, wie sie, wenn sie sich für Sev entschied.

“Und? Du wirst zu ihm gehen, oder?”

“Ja”

Es war schlimm. So viel schlimmer, als sie gedacht hatte. Wie konnte sie? Sie ekelte sich vor sich selbst. Wie konnte sie einem anderen Geschöpf, wie konnte sie ihrem Sev, nur so wehtun. Wer war sie? Lily erkannte sich nicht wieder. Wo war die fröhliche, glückliche Lily, die unbeschwert durch Hogwarts lief, das Leben genoss? Doch das war die Lily aus Zeiten, als sie James hasste, als Severus sie noch mochte. Wobei er das vermutlich immer noch tat. Viel zu sehr.

“Wie sehr willst du es?”

“Was? James? Wie sehr ich James liebe, wie sehr ich zu James will? Viel zu sehr, Sev. Viel zu sehr!”

“Du weißt, dass es dann vorbei ist?”

Ohja, und wie sie das wusste.

Lily saß am See und lehnte sich an eine große Eiche. Die Zweige waren kahl, man konnte sie ohne weiteres sehen, aber niemand kam. Niemand kam um sie zu trösten. Um ihre Tränen zu trocknen, die in Sturzbächen aus ihren Augenwinkeln fielen. Ihr Pullover war nass, durchnässt wegen der Tränen. Sie fror. Die Kälte des Schnees, der überall um sie her lag, ließ die feuchten Stellen auf ihrem Pullover gefrieren. Es war auch nicht besser, dass niemand hier war, aber mit jemandem hier zu sitzen, wäre noch frustrierender. James suchte sie bestimmt schon. Vielleicht kam er ja gar nicht nach draußen. Es war nur wahrscheinlich, denn welcher Mensch kam schon freiwillig nach draußen, wenn so ein Wetter herrschte? Lily legte den Kopf in den Nacken, einzelne Schneekristalle blieben auf ihre Nase kleben und schmolzen sofort. Die Tränen in ihren Augenwinkeln klitterten, reflektierten das Licht, welches ohnehin schon so beißend hell war, wegen dem Schnee. “Lily?” Remus’ Stimme ließ sie zusammenzucken. “Lily, was machst du hier?” Es war eine normale Frage, trotzdem treib sie ihr wieder neue Tränen in die Augen. Schnell wischte sie sich diese weg. “Ähm, ich weiß nicht”, log sie. Ihre Stimme klang überraschend klar und fest. Es gab keine Anzeichen von der Aufgewühltheit die sie verspürte, der Sehnsucht in ihrem Herzen. “Willst du nicht mit hochkommen? Du frierst doch” Wie lieb er war. Ganz anders als Sirius oder James. Und erst jetzt merkte sie wie arg die Kälte an ihr nagte, sie zitterte am ganzen Körper. Remus half ihr hoch, entweder bemerkte er ihre Tränen nicht, oder er ignorierte sie. Aber das kam ihr entgegen, nichts wäre schlimmer, als genau erzählen zu müssen, warum sie hier gewesen war. Im Schloß war es schon wärmer. Außerdem war es leer, alle außer ihr, James, Severus, Sirius und ein paar andere waren in den Weihnachtsferien nach Hause gefahren. Deshalb war es auch im Gemeinschaftsraum ziemlich leer. Lily ließ sich in einen Sessel am Kamin fallen. Aus dem Augenwinkel sah sie, dass Remus sich verzog und dass James aus dem Jungenschlafsaal kam. Als sie ihn sah, erfüllte sie ein eigenartig beruhigendes Gefühl und wieder einmal merkte sie, wie sehr sie James brauchte. Viel zu sehr.

"Wo ist dein Märchenprinz?"

Hallöle,

ich melde mich dann auch mal wieder. Das Kapitel ist diesmal sehr kurz, wofür ich mich unbedingt entschuldigen will, aber ich habe einen Grund. Denn meine FF fängt jetzt erst richtig an, wobei die vorherigen Chaps natürlich auch eine wichtige Rolle spielen. Mein langer Prolog ist sozusagen: vorbei.

Ich hoffe inständig, dass die folgenden Chaps länger sind, aber ich bin zuversichtlich.

Ich werde ab dem nächsten Chap auch nicht mehr aus der Er-Form schreiben, sondern aus der Ich-Form.

@Lilymaus: Danke für dein Kommi. Übrigens als einzige zum letzten Chap, VIELEN DANK. Ja die beiden sind schon ein bisschen dumm, aber vllt haben sie ja auch nur Angst Lily komplett zu verlieren, wenn sie sich mit dem jeweils anderen abgibt?!? :D

Hoffe dir gefällt das Chap...

Es war einfach nicht mehr dasselbe. Etwas fehlte, ein großes Stück, als war es ihr einfach aus dem Herz gerissen worden. Jetzt saß er ganz hinten, sprach nicht mehr mit ihr, sah sie nicht einmal mehr an! Warum war alles so gekommen, warum konnten sie nicht für sie über ihre Feindschaft hinwegblicken. Musste alles so ausgehen, musste sie sich erst verändern, einfach unglücklich werden, damit die beiden begriffen, was sie ihr antaten? Warum konnte Severus nicht einfach neben ihr sitzen bleiben? Und vor allem wo waren James und Sirius schon wieder? Es war nicht das erste Mal, dass sie in dieser Woche in Zaubersprüche fehlten. Langsam überkam Lily das Gefühl, dass James ihr nicht die Wahrheit sagte. Es konnte Sirius doch nicht schon wieder so schlecht gehen, dass er und James ausgerechnet Zaubersprüche im Krankenflügel verbringen mussten. Es war unwahrscheinlich, einfach lächerlich. Doch lächerlich war auch, dass Professor Slughorn das Fehlen der beiden anscheinend nicht einmal bemerkte. Der blau-grüne Zauberspruch vor Lily, genau wie im Buch beschrieben, nahm mittlerweile eine lila Farbe an. Überall im Raum war das Geräusch von kachelnden Tränken zu hören. Auch unter den Schülern schien niemand die Abwesenheit von James oder Sirius zu bekümmern. Das einzige Mal, dass sie Severus in dieser Stunde sprechen hörte war, als er an ihrem Tisch vorbei ging und flüsterte: "Nun, wo ist dein Märchenprinz? Ist sein Pferd durchgegangen, oder hat er schon 'ne Neue?" Er hatte keine Neue. Das konnte er nicht machen, er liebte sie doch auch, oder?

"Was?! Natürlich, wie kommst du auf so was?", schrie er. Es war eher ein entsetzter Schrei, aber doch laut genug um Hagrid aus seinem Fenster schauen zu lassen.

"Pscht, nicht so laut! Hagrid hat dich schon gehört"

"Es ist mir egal wer mich hört, ich will wissen wie du auf so was kommst, Lils!" "James, ich... Ach Mann, Du Idiot kommst zu keiner Zauberspruchstunde seit dieser Woche und anscheinend kannst du mir noch nicht mal einen vernünftigen Grund dafür sagen! Ich glaube euch nämlich nicht noch mal, dass es Sirius schlecht war und zur Not frag' ich Madame Pomfrey, ihr ward wahrscheinlich nie da! Was soll ich denn sonst glauben, wenn du mir nicht die Wahrheit sagst. Außerdem hat mich Sev auch schon gefragt, ob du eine andere Freundin hast!" Vor Wut ballte Lily ihre Fäuste zusammen und rannte zurück auf das Schloss zu.

James blieb stehen und starrte ihr hinterher.

"Was war denn das grad eben?"

"Das war meine Freundin."

"Du weißt was ich meine, James!"

"Ich weiß es selber nicht Sirius. Ich hab keine Ahnung. Ich weiß nur, dass Schniefelus irgendwas gesagt hat, was Lils nicht gut aufgenommen hat. Sie hat mich gefragt, ob ich sie überhaupt noch mag!"

Sirius sah einen Augenblick unglaublich in James' Gesicht, aber dessen Ausdruck blieb unverändert.

“Und?”

“Was und? Ob ich sie noch mag? Ich glaube, dass muss ich keinem von euch erzählen, oder?”

“Und was machst du jetzt?”

“Na, ist doch klar. Prongs, geh ihr hinterher!”

“Ach, halt den Mund Moony. Nein, im Ernst, was willst du jetzt machen? Außerdem glaube ich kaum, dass sie dir zuhört, selbst wenn du den Ratschlag von Remus befolgst.”

“Vielleicht wäre es aber tatsächlich besser ich würde mit ihr reden, oder? Moony?”

“Ich komme mit, Prongs!”

“Du bist der Beste”

Krieg ich auch ein paar Kommis, obwohl es so kurz ist???

Euer Schokofrösche

"Außer Kontrolle"

HalliHallo,

ich bin's mal wieder!

Ein neues Chap und ich hoffe euch gefällt's.(Es ist diesmal tatsächlich länger!)

Ich warte auf eure Kommis, also haut auf die Tasten!

@Rose: Ja, stimmt. Aber ich glaube, dass es nicht zum Vorletzten Chap war, deshalb hab ich nur an die liebe Lilymaus geschrieben. Aber ich brauch' euch doch schließlich alle! :D

Coole Idee, Severus im Zaubertrankkessel zu ertränken...*nachdenk* muss ich mir merken, schöne Idee. :D
Ich hoffe Dir gefällt das Chap und Du hinterlässt weiter fleißig Kommis! (Das gilt nat. auch für euch andere!!! ;D)

Los geht's:

Ich war so wütend, aber war das denn ein Grund ihn gleich so zu beschimpfen? Nein, wahrscheinlich nicht. Ich hätte mich ohrfeigen können, was wenn er tatsächlich eine neue Freundin hatte, wollte ich es denn überhaupt wissen? Ich redete mir ein, dass es nicht so war. Schließlich war er ganz aus dem Häuschen, als ich ihm gesagt habe, ich würde mich mit ihm treffen.

Ich hatte noch nicht einmal die Eingangshalle erreicht, als ich Schritte hinter mir hörte. Ich hätte sie unter Tausend wieder erkannt, doch ich hörte auch noch andere Füße, die in unregelmäßigem Rythmus auf den Boden trafen. Es war niemand den ich kannte. Jedenfalls nicht so genau, um denjenigen am Geräusch seiner Füße zu erkennen. Aber ich wusste, dass James dabei war. Ich wollte nicht mit ihm reden. Jetzt nicht. Ich konnte es nicht ertragen, ihn jetzt zu sehen, wo ich ihn doch gerade eben so beschimpft hatte. Aber ich wollte wissen mit wem er da kam, wollte er zu mir? Also drehte ich mich um.

Tränen stiegen mir in die Augen und noch ehe ich wusste was meine Beine taten, rannte ich schon durch die Eingangshalle und verschwand in irgendwelchen Korridoren. Was kümmerte es mich wohin ich lief? Ich wollte nicht einmal mehr wissen, wer es war, der neben James gerannt war, ich bereute es mich umgedreht zu haben. Die mir unbekannten Schritte wurden leise, entfernten sich. Doch James lief weiter. Er kam sogar noch näher. "Lily!", keuchte er. "Lass' mich doch einfach in Ruhe", gab ich zurück.

"Bitte bleib stehen!"

Ich wollte nicht aufhören zu rennen. Das Rennen hinderte mich daran zu denken. Aber ich wurde langsamer. Und dann irgendwann blieb ich stehen.

"Was- ist- los?", fragte James mich. Ich spürte seinen Blick auf mir, aber ich sah nicht auf. Ich konnte ihn jetzt nicht ansehen.

"Nichts", es war eine Lüge, die er sofort durchschauen würde. Ich konnte nicht besonders gut lügen, schon gar nicht vor ihm.

"Was hast du da vorher geredet? Was ist mit Schniefelus?", bohrte er weiter. Ich wusste doch dass er es genau verstanden hatte.

"Das weißt du doch ganz genau und nenn' ihn nicht so!", fauchte ich ihn an und kniff die Augen zusammen.

"Ich will es aber noch mal hören, damit ich weiß, dass ich dich richtig verstanden habe", sagte er ganz ruhig. Wahrscheinlich hatte sich schon wieder eines seiner Grinsen auf seinem Gesicht ausgebreitet, weil ich so sauer war.

"Du hast eine Andere, oder?", meine Stimme war nicht halb so fest wie ich es mir erhofft hatte. "Warum bist du die ganze Zeit in Zaubetränke nicht da? Verdammt, dann sag mir doch wenn es vorbei ist, dann kann

ich mich neben Severus setzten, dann hab ich wenigstens einen Banknachbarn!”

Jetzt hatte ich meine Stimme gar nicht mehr unter Kontrolle, die ganze Wut die ich spürte schwang in dem letzten Satz mit, lies ihn so feindlich klingen, wie ich es nie gewollt hatte. Ich merkte wie sein Grinsen aus seinem Gesicht verschwand und statt dessen einer leichten Blässe den Vortritt gab.

“Ich war diese Woche nicht in Zauberkranke weil, weil... Mensch Lily, das ist doch gar nicht das Problem, dein Problem ist, dass du Schniefelus mehr vertraust als mir. Und ich weiß, dass ich Recht habe. Wenn ich etwas sage, dann lüge ich, nicht wahr? Und wenn dein toller Severus kommt, dann hat er natürlich Recht!”

Das wollte ich nicht. Ich wollte nicht, dass er sauer war, aber was hatte ich gedacht, dass er mir hinterher lief und um Verzeihung bettelte? Wofür? Er hatte doch nichts gemacht, zumindest hatte er mir noch nichts getan.

“Nein, aber ich...”

“Was? Du hast dich gefragt, ob er Recht hat! Was wenn ja? Ja, ich habe eine Freundin, okay? Und willst du auch wissen wer das ist?”

Ich brach zusammen, innerlich. Ich hatte mich nicht mehr unter Kontrolle.

“Nein, will ich nicht. Verdammt, verschwinde doch endlich aus meinem Leben. Du machst sowieso nur alles kaputt!”, schrie ich durch den Korridor, aber niemand schien mich zu hören. Eine einzelne Träne fand den Weg über meine Wange. Ich lies meinen Blick ein letztes mal auf James fallen, dann rannte ich in die andere Richtung, in Richtung Gryffindorturm, davon.

“Ich lief über das Gelände und schaute über den See. Die Sonne schien und es war warm. Allerdings war ich nicht wirklich glücklich. Ich stand hier allein.

Die Sonne schien mir ins Gesicht und ich kniff die Augen zusammen. Als ich sie wieder öffnete stand Severus vor mir.

Ein hämisches Grinsen zierte sein Gesicht. Dann öffnete er den Mund und sagte:

“Nun, wo ist dein Märchenprinz, vom Pferd gefallen?”

Dieser Satz wiederholte sich wie ein Echo, ob in meinem Kopf, oder ob Severus es sagte wusste ich nicht. Dann verschwand er plötzlich. Ich sah Umrisse, dort wo er verschwunden war, eben so plötzlich wie er aufgetaucht war.

Im nächsten Moment bildeten die Umrisse einen neuen Körper. Am liebsten hätte ich geschrien, aber ich konnte nicht. Denn vor mir stand James, er sah verdutzt aus, ganz so als hätte er nie vorgehabt vor mir zu stehen. Dann sprach auch er:

“Bist du sicher, dass ich dir nicht erzählen soll, wer sie ist? Wäre das nicht einfach nur leichter für dich, zu wissen, mit wem du dich nicht messen kannst?” Auf seinem Gesicht breitete sich jetzt auch ein Grinsen aus, dann verschwand auch er.”

Ich schrie und öffnete die Augen. Meine Haare klebten auf meiner Stirn, von der kalter Schweiß rann. “Lily, was ist denn?” Marietta schob vorsichtig einen der roten Samtvorhänge beiseite. Ich setzte mich auf und sah sie an. “ Es, es ist nichts, ich hab nur schlecht geträumt, glaube ich.” Sie zog eine Augenbraue hoch und musterte mich. Offenbar machte ich nicht gerade einen annehmbaren Eindruck. “Bitte, Marie, es ist alles in Ordnung!” “Na gut, wie du meinst”, ganz zufrieden schien Marietta nicht, aber sie zog meinen Vorhang zu und legte sich wieder in ihr Bett.

Und jetzt erst viel mir auf, dass ich gelogen hatte. Nichts war in Ordnung. Ich kam mit der Situation nicht zu recht, ich war schlichtweg überfordert meine Gefühle in den Griff zu bekommen. Ich hatte Alpträume von dem was Sev mir gesagt hatte, ich hatte Alpträume von James’ Antwort. Ich kam nicht damit klar, dass Sev mich und James auseinander haben wollte, wobei mir das nicht klar gewesen war, als ich noch glücklich mit James war. Und ich kam deshalb auch nicht damit klar, dass ich verloren hatte. Ich war eben doch nicht gut genug für ihn. Es war das Gleiche wie bei so vielen vorher auch, James sagte er sei in sie verknallt und wenn

er dann mit ihr zusammen war, waren sie auch schon ganz schnell wieder getrennt wegen einer Anderen. Warum erschütterte mich das? Warum kam ich damit nicht klar eben so ein Mädchen zu sein, wenn ich es doch schon von Anfang an mitbekommen hatte? Ich wusste wie er war, ich hatte es ja schließlich fünf Jahre lang mitangesehen wie er eine nach der anderen hatte, wenn auch nicht so schnell wie Sirius. Und doch hatte ich gehofft, dass er mich so sehr liebte, dass es anders werden würde.

Ich lies mich zurück in mein Kissen sinken und betrachte den Stoff meines Himmelbettes. Wie naiv ich doch gewesen war.

"Back to Potter"

Hallihallo,

ich habs endlich geschafft! Das 7. Chap seht ihr hier vor euch, tippfrisch! :D

Ich hffe wirklich, dass es euch gefällt und dass ihr mir gaaaaaaanaaaaaanz viele Kommis dalasst!

Erstmal meine liebe **eahLe**:

Dankeschön fürs Kommi, freut mich wenn's dir gefällt. Vielleicht gefällt dir die FF ja sogar ein bisschen besser? =) Mir geht es jedenfalls so. ich schreibe auch vorerst nur hier weiter.

Mach weiter Kommis, pls!

Dann die **Rose**:

Auch dir dankeschön fürs Kommi! Weißt du, eigentlich bin ich ja ganz froh, dass es dich ein bisschen umgehauen hat als du James' Antwort gelsen hast Sonst hätte ich doch sehr an meinen ideen gzweifelt, es hat mich nämlich selbt umgehauen als ich die idee hatte :)

Erstmal herzlichen Glückwunsch zum Abschluss (ich hoff' das hab ich jetzt richtig verstanden xD) und dann: Sorry! Ausgerechnet an der Abschlussfeier. Das ist echt doof. Aber ich geh' einfach mal davon aus, dass es dich dann doch nicht sooooo beschäftigt hat.

Und noch **Enim-Reh**:

Danke auch dir fürs Kommi, und ich hoffe dass du weiter dran bleibst.

Freut mich, wenn dir mein Stil gefällt!

Und los:

Slughorn hatte die Kerkertür schon geöffnet, keiner meiner Klassenkameraden stand noch vor dem Raum. Nur ich. Von drinnen hörte ich Stimmen, fröhliches Geplapper, andere, die ihre Zaubertrank-Hausaufgaben verglichen. Ich würde nicht in dieses Bild passen. Ich wusste ja nicht mal, ob Sev, jetzt, wo ich nicht mehr mit James zusammen war, sich wieder neben mich setzten würde.

Als ich endlich den Kerker betrat, grau und dunkel wie immer, saß tatsächlich jemand auf dem Platz neben mir. Es war allerdings nicht Sev, denn der saß weiterhin auf seinem neuen Platz ganz hinten. Es war und mir fielen fast die Augen aus dem Kopf, Sirius Black.

“Was machst du hier?“, fauchte ich ihn an.

“Sieht man das nicht? Hier sitzen!“, gab er ziemlich desinteressiert zurück. Ich mochte Sirius nicht besonders, nicht zuletzt weil er fast jeden Tag ‘ne neue hatte. Da war James ihm sehr ähnlich. James. Ich hatte mir geschworen, nicht an ihn zu denken, aber es lies sich irgendwie nicht vermeiden.

“Mach ‘ne Fliege Black!“

“Nö, mach ich nicht, Evans“

Ich wollte nicht neben dem sitzen. Nicht neben dem! Vor allem warum saß der hier?

“Wenn du Nachhilfe in Zaubertränke haben willst, dann geh zu jemand anderem. Wobei Nachhilfe bei dir auch nicht mehr viel bringen wird.“ Funkelte ich ihn an. Ich stand immer noch, ich wollte mich da nicht hinsetzen.

“Na na, Miss Evans! So kenne ich sie gar nicht. Und nun setzten sie sich bitte, ich würde gerne mit dem Unterricht anfangen.“

Widerwillig lies ich mich auf den Stuhl neben Black sinken und rutschte soweit wie möglich von ihm weg. Slughorn begann mit dem Unterricht, Grund genug meinen Gedanken wichtigerem zuzuwenden. Doch meine Gedanken schweifte immer wieder ab. Ich lugte durch den Vorhang meiner Haare, die mir übers Gesicht

gefallen waren. Sirius grinste. Wie immer eben. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass ich ihn mal gemocht hatte. In der Zeit als ich noch mit James zusammen war. James. Schon wieder ein Gedanke an ihn und alles nur weil sein bester Freund sich unbedingt neben mich setzen muss!

“Sag mal ganz ehrlich, warum hast du dich ausgerechnet neben mich setzen müssen und bist nicht einfach neben James geblieben?“, fragte ich ihn durch den Vorhang meiner Harre. Ich sah ihn nicht an.

“Tja, das frage ich mich auch, dachte eigentlich du wärest gesprächiger, Evans! Könntest du mir mal sagen was ich hier falsch mache?“

Ich atmete tief ein, ich durfte jetzt nicht ausrasten. Ich mochte ihn nicht nur, ich hasste ihn. Und mittlerweile auch James, selbst wenn ein Gedanke an ihn immer noch weh tat.

“Mhm, mal überlegen, vielleicht... so ziemlich alles was man nur falsch machen kann?!“, fragte ich herausfordernd.

Er sah mich an, sein Gesicht war eindeutig überrascht.

“Bekommt dir die Trennung von Prongs nicht, oder was ist los, Evans. Normalerweise machst du doch den Mund nicht so weit vor einem Lehrer auf!“

Er hatte es geschafft. Klong. Mein Rührstab, der eben noch meinen eigenen Zaubertrank umgerührt hatte, landete in Sirius' Kessel und versank. Sein Zaubertank fand wie wild an zu blubbern. Mir stiegen die Tränen in die Augen, ich wollte einfach nur raus hier, weg von Sev, Black und James. Niemand sollte sehen, wie mir die Tränen kamen, niemand sollte sehen wie verdammt noch mal recht er hatte.

“Miss Evans!“

Slughorns überraschte Stimme ließ mich aufblicken und ich schluckte die Tränen mühevoll herunter.

“Das ist doch nicht etwa ihr Rührstab in mir. Blacks Zaubertrank?“

“Nun, doch Professor!“

“Wieso werfen sie nach Black?“

“Tut mir Leid, Professor, ich war im Moment so wütend auf Black, dass ich vergessen habe was ich tue.“

Slughorn sah mich mißtrauisch an, doch er konnte keine Lüge in meinen Augen ausmachen, also seufzte er einmal tief und wandte sich Black zu.

“Mr. Black, Sie geben Lily sofort ihren Rührstab zurück und Sie Lily werden Blacks Zaubertrank wieder in Ordnung bringen!“

Ich verkniff mir die Bemerkung, dass ohnehin nichts mehr zu retten war, und dass der Trank vorher schon unmöglich war, und machte mich daran Blacks Zaubertrank zu retten, während er es sich, natürlich grinsend, auf seinem Stuhl bequem machte.

“Zaubertränke war heute wohl nicht so gut, hab ich gehört“, fragte Marietta (oder Marie) mich zaghaft.

“Nicht wenn du neben einem der Marauder sitzen musst!“, gab ich zurück.

“Aber vor 'ner Woche wolltest du noch unbedingt, dass sich James neben dich setzt!“, erinnerte mich Joey. Sie waren meine wirklich allerbesten Freunde, ohne die ich Hogwarts wahrscheinlich keine vier Jahre überlebt hatte, schon allein wegen den Marauders.

“Tja, aber Jam.. Potter ist keinen Deut besser als die anderen. Doch, Lupin ist okay, aber sonst sind sie alle miese Ratten. Black ist superschlimm und Potter kommt gleich danach!“ Potter war nicht besser als die anderen und mittlerweile, oder seid der Zaubertrankstunde heute morgen, wusste ich nicht mehr was ich an ihm so toll gefunden hatte. Ich wusste nicht wie ich mich in ihn verlieben konnte, aber es versetzte mir immer noch einen kleinen Stich, wenn ich an ihn dachte. Alle beiden, Joey und Marie starrten mich an, oder vielmehr glaubte ich das, denn als ich ihrem Blick folgte, erkannte ich, dass sie hinter mich sahen. Ich drehte mich um.

Hinter mir stand die ganze Armee, Lupin, Black, Pettigrew und natürlich Potter. James sah mich an, genau wie Black, doch dem ging das alles anscheinend nicht so nahe wie ja... Potter.

“Potter? Du bist also wieder bei Potter angelangt?“, fragte Sirius und brach das Schweigen.

“Er hat doch angefangen, Potter ist keinen Deut besser als du, aber das dürfte er ja bereits mitbekommen haben. Wie geht's der Freundin?“ Ich schaute direkt in Potters Gesicht. Ich war überrascht, dass ich ihn noch immer genauso verabscheuen konnte, wie damals, bevor ich ihn liebte und trotzdem tat es weh zu fragen. Ich wollte es doch in Wahrheit gar nicht wissen. Sollte er doch glücklich mit derjenigen sein. Aber der Hass auf ihn war größer, überdeckte das Loch, dass er aufgerissen hatte, als er mir offenbarte, dass er eine neue hatte. Ich wollte nichts mehr mit ihm, oder einem von den Marauders zu tun haben, denn dann hätte ich mich automatisch in Potters Nähe begeben.

“Kommt. James, geh!”, Lupin zog ihn von mir, Joey und Marie weg.

Potter hatte mir gesagt, dass er mich nicht wollte. Warum sollte ich ihm jetzt nach trauern? Ihn Potter zu nennen war okay, James nicht. Es schloss das Loch doch noch ein wenig fester.

=====

So das war's erst mal, Rechtschreibfehler bzw. die Spezialeffekte meiner Tastatur dürft ihr sehr gerne behalten und ich bettle mal noch kurz um Kommis :D

"Tragisch?"

Ich bin's wieder! :)

Es gibt ein neues Chap, aber ich persönlich finde es nicht sooooo gut, es gibt bessere.*Kommis???*

Und bevor ich die Rekommis verteile, hab ich noch was gaaaaaanz Wichtiges. Das ist das letzte Chap. Ich bzw. meine KLASse geht ab Montag ins Schullandheim- bis Sonntag. Das heißt, es wird erst frühestens übernächsten Mittwoch ein neues Chap on gestellt. Ich hoffe bis dahin haben dann auch noch andere in die tasten gehauen um Kommis zu verteilen, nicht nur die euhLe und Black_Rose, ne? =)

Hab euch lüp,
Schokofröschle

@Black_Rose:

Naja, es war ...kalt :)

Wieder eine nette Ansicht, Schniefelus mit 'nem Wodkaglas vorm Slytherinkamin...=)...*nice*.

Ja, ist alle schon ziemlich traurig, am liebsten würde ich jetzt gleich eine Versöhnung einbauen, aber ob's die **überhaupt** gibt? =)

@euhLe:

Freut mich, wenn's immer besser wird xD Naja hoffentlich bleibt's so, dass es dir gefällt.

Okay los:

“Mir geht’s gut” antwortete ich Joey, mittlerweile genervt.

“Bist du sicher?”

“Joey, ich hab mich nur geschnitten! Nur geschnitten!”

“Das sieht aber ziemlich tief aus. Du solltest zu Madame Pomfrey gehen”, sagte Joey.

Ich hatte mittlerweile durchgesetzt, dass Joey sich an den anderen Tisch neben mich setzte. Dann war ich wenigstens etwas von Black befreit. Ich wusste jetzt auch, warum er in Zaubetränke neben mir saß, Professor Slughorn hatte ihm gesagt er solle sich dahinsetzen und das alles nur, weil er eine absolute Niete in Zaubetränke war. Immer noch lief Blut von meiner Handfläche und tropfte auf den Tisch. Langsam wurde mir doch etwas schwindelig.

“Ich weiß nicht Joey, vielleicht wäre es doch besser wenn ich in den Krankenflügel ginge”, gab ich zu.

“Professor, Lily hat sich geschnitten, ich glaube sie sollte besser in den Krankenflügel damit”, rief sie Professor Slughorn.

Der nickte nur und ich erhob mich. Alles drehte sich und fast wäre ich wieder zurück auf meinen Stuhl gefallen, wenn mich nicht jemand festgehoben hätte.

“Lily, jetzt nicht ohnmächtig werden!”

Moment mal, warum hielt mich Black fest?

“Lass’ mich los, sofort!”, gab ich zurück und versuchte mich wieder auf meine eigenen Beine zu stellen. Ich war noch nie ohnmächtig geworden, wenn ich Bult gesehen hatte, oder roch. Das machte mir normaler Weise nichts aus.

“Miss Evans?”

Langsam kam ich zu mir, ich blinzelte, das Licht war so hell. Irgendwer hatte imr eine Hand auf die Schulter gelegt. Langsam wurde das Licht erträglicher und ich konnte meine Augen einen Spalt breit öffnen.

“Ja”, meine Stimme war rau.

“Ah gut, sie sind wieder bei Bewusstsein. Passiert Ihnen das öfter, wenn Sie Blut sehen oder riechen, dass Sie Ohnmächtig werden?”

“Nein, Madame Pomfrey, ich... ich bin ohnmächtig geworden?”, fragte ich entgeistert und riss die Augen

nun ganz auf. Meine Hand war verbunden.

“Das ist mir noch nie passiert, nein”, gab ich zurück.

“Wissen Sie, dass beruhigt mich etwas. Der Schnitt war ziemlich tief, wie haben Sie sich den zugefügt?”

Ich blinzelte. Ich konnte mich nur noch Schleierhaft an eine Stunde Zaubерtränke in Slughorns Kerker erinnern, an Joey, die Slughorn sagte ich müsse in den Krankenflügel... und an Black.

“Black!”, stieß ich keuchend hervor.

“Was?”, fragte Madame Pomfrey sofort.

“Ich, ich habe im Zauberkunsterunterricht eine Wurzel zerschnitten. Und Black, ähm Sirius Black saß neben mir und hat mir etwas zugeflüstert. Das muss mich wohl etwas aufgeregt haben, denn ich bin schließlich mit dem Messer abgerutscht.”

Gab das eine Glaubwürdige Erklärung ab? Ganz so war es nicht gewesen. Black hatte mich nämlich schon wieder provoziert. Mit Potter. Eigentlich hätte mich das nicht so aufregen dürfen, schließlich hat es mich ja früher auch nicht aufgeregt, aber dabei hab ich dann eben mehr auf ihn als auf mein Messer acht gegeben.

Meine Hand tat mir eigentlich nicht sehr weh, deshalb konnte ich noch am selben Tag den Krankenflügel verlassen. Ich hatte auch nur eine Stunde Verwandlung verpasst, was mich überhaupt nicht störte. Nicht wegen dem Fach, eigentlich mochte ich es sogar sehr gerne, aber ich hatte Verwandlungsunterricht mit Potter und seinen Freunden. Vor allem Black konnte mir echt gestohlen bleiben.

Ich fand meine Freunde in der Bibliothek über einem Arithmantikbuch büffeln. Ich setzte mich zu ihnen und fing ebenfalls mit den Hausaufgaben an. Es war alles normal, so wie früher und doch war etwas anders. Ich verbrachte wieder so viel Zeit mit meinen Freunden wie früher als es noch keinen James Potter in meinem Leben gegeben hatte, zumindest als ich ihn noch genauso verabscheute wie jetzt. Und es gab keinen Severus mehr in meinem Leben, ob Verlust oder nicht wusste ich nicht.

“Lily, was ist denn los?”

“Wieso?”

“Ich hab dich was gefragt”, gab Marie zurück.

“Tschuldigung. Ich war in Gedanken.”

“Mhm, da bist du in letzter Zeit oft!”, meldete sich jetzt auch Lisa.

“Und, an wen denkst du so? Vielleicht an Potter?”, fragte Marie.

“Was?! Nein! Warum sollte ich an ihn denken, er ist ein aufgeblasenes Schwein, mehr nicht!”, gab ich jetzt zurück, was dachten die drei, Marietta, Joey und Lisa bloß wieder von mir?

“Naja, vielleicht bist du ja immer noch in ihn verschossen, schließlich hast du dich ja auch von ihm in den Krankenflügel tragen lassen!”, meinte Lisa überlegen.

Von Potter in den Krankenflügel- ich? Nein, niemals, das konnte nicht sein, das war unmöglich.

“Jetzt mal halblang, Lisa. Sie war ohnmächtig und Slughorn hat gesagt Potter solle sie hochragen, sie hat es sich nicht ausgesucht!”, verteidigten mich jetzt Marie und Joey.

“Ich habe mir es nicht ausgesucht, also was ist schon dabei, dass Potter mich in den Krankenflügel getragen hat?”

“Nichts”, antwortete Marie.

Irgendwie brachte mich diese ganze Geschichte aus der Fassung. Ich wollte nicht, dass Potter mich in den Krankenflügel brachte. Das war das allerletzte was ich wollte, von Potter auch nur berührt zu werden, selbst wenn es auf der ganzen Welt nichts zu essen gäbe und er mich zur einzigen Sauren Gurke bringen würde die es noch gibt.

Das einzige was mich dann doch noch ablenkte waren die Hausaufgaben und schließlich der Nachmittagsunterricht. Wir packten unsere Sachen zusammen und machten uns schließlich auf den Weg zu Zaubereigeschichte bei Professor Binns. Wie jedes Jahr war sein Unterricht besonders langweilig und einschläfernd und Marie musste mich fast dreimal anstuppsen, damit ich dem Unterricht auch folgte und brav meine Notizen machte.

Die Sache, dass Potter mich in den Krankenflügel getragen hatte verbreitete sich bei weitem nicht so gut wie ich gedacht hatte. Es schien so, als bliebe das unter den beiden Klassen aus Gryffindor und Ravenclaw, die zusammen Zauberkünste hatten. Zwar ging mir das nicht aus dem Kopf, weil ich eigentlich so gemein zu Potter sein wollte wie noch nie, aber ich beschloss, dass es keine Tragödie war.

So, vielleicht nicht so gut ganz so gut und ziemlich kurz, aber ich bettle trotzdem um fleißige Leser, die in die Tasten hauen um Kommis zu schreiben! :)

"Das bist du nicht"

Haii,

ich weiß, dass es "etwas" länger gedauert hat -sorry- aber ich war im Schullandheim und diese Woche haben wir noch zwei Arbeiten geschreiben.

Ich hoff' mal ,dass euch das Chap gefällt, ihr weiter Kommis macht und ich dieses Chap vielleicht ein paar mehr bekomme. :D (hier herzlichen dank an **Black_Rose**!!!)

@**Black_Rose**: Danke nochmal! Ach, ich fand's jetzt eig. gar nicht so spät, ich mein sieh mal mich an! xD
Och, ich find's eig. ganz lustig, wenn ich euch zappeln seh' (ich weiß ich bin fies!)

Es war ein schöner Tag. Obwohl es erst kurz nach den Weihnachtsferien war, schien die Sonne. Der Schnee war schon längst geschmolzen und man konnte sogar die ersten Vögel zwitschern hören. Es war eigentlich auch recht warm für die Jahreszeit, also nahm ich meine Bücher, Feder und Pergamentrollen, stopfte sie in meine Tasche und zog Marie und Joey raus aufs Gelände.

Die Eingangshalle war leer, die anderen Schüler hatten offenbar die selbe Idee. Tatsächlich war fast kein Platz mehr um sich an einen Tisch zu setzten, och als wir etwas weiter auf die Ländereien hinausgingen fanden wir einen Holztisch, der unter einem Baum stand. Hier saß niemand, zumindest gab es keine Anzeichen dafür, also setzten wir uns und breiteten erneut unsere Sachen auf dem Tisch aus.

Jemand stieß gegen den Tisch. Eines unserer Tintenfässer kippte um und landete im Gras. Wir sahen alle auf. Auf der großen Fläche, ungefähr in der Mitte von uns und dem Schloss stand eine Traube Schüler dicht aneinander gepresst. Wenn man genauer hinsah konnte man sogar erkennen, dass sie im kreis um etwas oder jemanden standen. Ich sah abwechselnd zu Marie und dann zu Joey. Normaler Weise interessierte es mich eigentlich nicht, was meine Mitschüler so trieben, aber ich hatte kein gutes Gefühl bei der Sache. Ich wusste nicht was da abging, eigentlich wolle ich es auch gar nicht wissen, aber etwas drängte mich aufzustehen. Marie nickte stumm. Joey sah eher skeptisch aus. Manchmal hatte selbst ich nichts gegen ein bisschen "Spaß", im übertriebenen Sinn, was heißt, dass selbst ich mal die Regeln überschreite, dann war Marie immer sofort dabei. Joey war eher diejenige, die uns ausbremsen musste. Mir war selber nicht ganz wohl bei der Sache, aber es interessierte mich doch schon ziemlich. Ich zog mich am Tisch hoch und wartete bis auch Marie sich erhoben hatte.

Marie kämpfte sich durch die Menge, die sich mittlerweile zusammengefunden hatte. Sie warf einen kurzen Blick auf das Schauspiel, drehte sich um und rannte zu mir zurück.

"Lily, glaub mir, das willst du nicht sehen. Ich glaube, wir sollten wieder ins Schloss", gab sie keuchend von sich.

"Was soll da sein, was ich nicht sehen sollte? Ich *will* aber!", gab ich zurück und blieb wo ich war.

"Zeigt's ihr, kommt macht Platz! Sie steht da hinten, bitte Leute, nur deshalb machen wir uns doch den Spaß!", ich hörte Blacks Stimme aus dem Getümmel dringen.

Es gab einiges Geschupse, aber nirgends bildete sich eine Lücke. Hatte der mich gemeint mit "*wir machen uns doch nur deshalb den Spaß*", sollte ich es sehen, was die da trieben? Oder war gar nicht ich gemeint? Aus der Menge drang Gekichere und eine größere Anzahl an Anfeuerungsrufen. Wenn ich genau hinhörte, dann konnte ich Fetzen von dem verstehen, was sie riefen. So was ähnliches wie: "Lass' ihm die Hosen runter!" oder "Auf, los, er hat's nicht anders verdient!" Erbärmlich, wem ging es denn jetzt schon wieder an den Kragen, wer war das neue Opfer? Ich hatte den leisen Verdacht, dass die Marauder wieder mit von der Partie waren, wollte es aber eigentlich nicht wahr haben. Aber ich wusste selber nicht warum, es war mir doch eigentlich egal, was Potter mit seiner Bande wieder trieb.

“Auf jetzt! Ihr verderbt uns noch den Spaß!”, wenn die es unter Spaß verstanden, war es sicherlich nicht lustig, dann war es gemein und fies. Ich wusste genau, warum ich die Gruppe so abgrundtief und meiner Meinung nach auch berechtigt, hasste. Ich schupste ein paar Schüler zur Seite und kämpfte mich durch das Gewühl.

Sie standen in einem Kreis um drei Menschen herum. Black, Potter und... und Severus.

Mich überkam die Wut, sie sieg in mir hoch als wäre nichts da was sie aufhalten konnte. Mein Hass auf ihn war noch nie so stark, noch nie so unübertreffbar gewesen. Meine Fäuste ballten sich, ohne dass ich es mit bekam.

Aber ich bewegte mich nicht, ich konnte nicht, es war als hätte ich vergessen wie man seine Beine bewegt, wie man läuft. Meine Beine fühlten sich merkwürdig schwer an. Alles was vor meinen Augen passierte schien sich in Zeitlupe fortzubewegen. Ich realisierte nichts um mich herum, ich hörte kein Gelächter mehr, ich nahm die Leute nicht wahr, die mich anstarrten. Ich sah nur ihn, ihn wie er seinen Zauberstab in der Hand hielt. Ich sah Potter mit seinem Zauberstab vor Severus stehen, ich sah Severus Haare, die von oben nach unten hingen. Severus hing kopfüber in der Luft. Ich hatte diesen Anblick schon so oft gesehen, hatte mich schon so oft darüber aufgeregt, aber so schlimm wie heute war es noch nie. Der Hass auf Potter wurde allmählich nur noch stärker, und ich hatte geglaubt, dass das kaum möglich wäre. Und ich erkannte meinen Fehler, ich hatte geglaubt, oder vielmehr gehofft, dass Potter es nicht wieder wagen würde, dass er es nicht mehr wagen konnte, Sev in die Luft zu hängen, wenn ihm wirklich etwas an mir läge. Aber er hatte ja eine Freundin und die hieß eben nicht Lily Evans sondern trug einen ganz anderen Namen. Was scherte ihn es dann, ob er Snape in die Luft hing oder nicht?

Von einer auf die andere Sekunde erkannte ich alles so scharf, wie es mir vorher verschwommen in meinem Blickfeld erschien, meine Beine bewegten sich in seine Richtung. Aber ich bewegte mich nicht nur, ich rannte. Ich rannte auf Potter zu und stieß in mit aller Kraft die ich hatte zu Boden. Der Zauber wurde gebrochen und Severus klatschte ebenfalls auf den Boden.

Die Menge um uns herum verstummte. Alles war totenstill.

“WAS FÄLLT DIR EIN? DU MIESES WIEDERWÄRTIGES STÜCK DRECK? SOLL ICH DICH AUCH KOPFÜBER IN DER LUFT BAUMELN LASSEN, FÄNDEST DU DAS LUSTIG, JA?”, die halbe Schule hörte zu, aber das war mir egal, ich schrie, als hätte ich nur diesen einen Moment um meine Stimme in meinem Leben zu benutzen.

“Du bist nicht besser als irgendjemand hier auf dem Gelände, Potter! Du bist weniger, so viel weniger”, ich war überrascht wie kalt meine Stimme war, so voller Verachtung, wie ich sie ihm noch nie entgegengebracht hatte. Ich sah in durch die Schlitze meiner Augen an, er sagte kein Wort. Er war genauso still wie der Rest, der immer noch um uns herum stand.

“Du denkst, du bist toll, wenn du anderen Schmerzen und Leid zufügst. Aber das bist du nicht. Du bist es nicht einmal wert, dass du einem leid tust, denn für deinen Charakter kannst du was, da brauchst du niemandem für leid tun, Potter!”

“Du trittst auf seiner Würde herum, Evans. An deiner Stelle würde ich...”

“Du würdest gar nichts, Black. Du bist kein Deut besser als er. Ich sollte nicht nur auf eurer “Würde” herumtreten, ich sollte auf euch herumtreten. Ihr seid nicht besser als Dreck, das ist es!”

Es war der blanke Hass, der gegen Black, aber vor allem gegen Potter gerichtet war. Der Hass gab mir die Stimme, ich dachte die Worte. Ich sah Potter noch einen kurzen Moment in die Augen, dann drehte ich mich um. Ich spürte mein Haar fliegen.

“Lily!”

Es war nicht mehr als ein leises Flehen. Ich wusste wer das war. Potter.

“Nenn’ mich wie du willst, aber wehe, du sagst noch ein einziges Mal Lily, Lils oder sonst was zu mir, verstanden? Am besten, du sprichst einfach nicht mehr mit mir!”

*So das war's dann erstamlt wieder,
Schokofröschle
Kommis??*

"In Gedanken"

Haii,

*ich bin mal wieder hier und ich hab -oh Wunder- meine "Anti-Schreib-Stimmung" überwunden *ggg*.
Naja, hier ist wieder mal ein Chap und ich muss sagen, dass es mir diesmal sogar selber ziemlich gut gefällt. ;) Wobei ich glaube, dass das nächste noch etwas besser wird. :D
Aber überzeugt euch einfach selber, lasst mir Gedanken, Gefühle, Enttäuschungen, Anregungen, Kritik etc.
... da. Schreibt mir einfach was ihr über das Chap denkt! Ich freu mich immer über Kommi- egal welcher Art!^/*

*Um nochmal zum nächsten Chap zu kommen -ja ich hab's schon geschrieben!- gaaanz unten findet ihr einen Auszug. Vielleicht habt ihr ja auch Lust mir dazu schon ein kleinen Satz darüber ins Kommi zu schreiben?
Würd' mich freuen!*

*Danke noch an mein Kommi zum letzten Chap, dass von **euHLe** kam!*

.....

Warum konnte das Leben nicht gerecht sein, warum musste es immer in den unpassendsten Momenten schief laufen? Würde es überhaupt irgendwann mal gerecht sein? Nein, wahrscheinlich nicht. Zumindest nicht bei Lily Evans. Bei mir würde es wohl immer ein einziges Desaster sein. Aber ich wusste ja noch nicht mal, warum ich das überhaupt dachte, warum das überhaupt so ein Thema für mich war. Ich hasste ihn, Punktum. Da gab es nichts, aber auch gar nichts was das hätte ändern können, da war ich mir sicher. Es war doch nur eine so kurze Zeit gewesen, verglichen mit der Zeitspanne, die ich damit verbrachte ihn zu hassen. Es war nur so wenig Zeit gewesen in der ich ihn mochte, oder das zumindest geglaubt hatte. Aber der Hass hatte ja doch schließlich gewonnen und es war alles wie damals, oder noch schlimmer. Das sollte mittlerweile sogar McGoagall mitbekommen haben, oder Slughorn. Aber nein, beide folterten mich, beide setzten mich einen ganzen Tag lang neben Potter. Oder besser gesagt ihn neben mich. Und das Beste war, dass nicht mal ich bestraft wurde, sondern er! Als ob es eine Strafe für Potter war sich neben ein Mädchen setzten zu müssen! Da war es eher für das Mädchen eine Strafe, weil er sich eine solche Chance, diejenige anzubaggern, garantiert nicht entgehen lies.

Aber das traute er sich nicht, nicht bei mir. Es überraschte mich etwas. Normaler Weise lies er keine Chance aus mich um ein Date zu bitten.

Aber ich vergaß schon wieder, dass ich ja schon einmal Ja gesagt hatte und wie fürchterlich schief es gegangen war, wie schnell er schon wieder eine Neue hatte.

Meine eigenen Gedanken erschreckten mich. Meine Gedanken schweiften in letzter Zeit viel zu oft zu Potter, ich dachte in letzter Zeit viel zu oft darüber nach. Und es machte die Sache auch nicht besser, dass ich jetzt einen ganzen Tag dazu verurteilt war neben ihm zu sitzen.

Es war nicht gerade lustig. Die Abscheu war mir anzusehen, ich spürte es.

“Und?”

“Was, und?”, fragte ich Marie zurück, die mit mir am Gryffindor- Tisch in der großen Halle saß.

“Naja, du siehst nicht gerade so aus, als könntest du dem Unterricht folgen”, bemerkte Marie.

“Setzt’ dich neben Potter und du wirst sehen, dass das nicht möglich ist!”, fauchte ich sie an.

“Mir kommt es eher so vor, als bist du nicht drüber weg, dass er dich versetzt hat”, gab sie kleinlaut zu.

Ich? Nicht drüber weg gekommen, dass Potter mich versetzt hatte? Nie im Leben!

“Erstens hasse ich ihn. Zweitens hat er mich nicht versetzt, sondern ich habe Schluss gemacht und Drittens will ich nicht über Potter reden. Reicht schon, wenn ich ständig drüber nachdenke!”

“Du denkst über ihn nach?”, fragte Marie ungläubig.

Ich hätte es nicht sagen sollen, wie blöd war ich eigentlich? Andererseits, wenn ich es nicht Marie erzählen konnte, dann keinem.

“Ja”, gab ich leise zurück.

“Aber warum?”

“Ich weiß nicht. In Verwandlung hab ich mich gewundert, dass er mich nicht um ein Date bat, bis mir einfiel, dass er das jetzt bestimmt nicht mehr macht.”

Eigentlich musste ich fast über mich selber lachen, wie konnte ich das vergessen, dass Potter eine Freundin hatte? Aber das war gar nicht lustig, er interessierte mich nicht, deshalb konnte ich ja ruhig vergessen, dass er mit jemandem zusammen war.

“Wie oft?”

Es war eine völlig andere, neue Stimme. Es war nicht Maries Stimme, so wie ich erwartet hatte, diese war tiefer.

Ich drehte mich um. Sirius Black. Sein schulterlanges, braunes, lockiges Haar fiel ihm ins Gesicht, weil er sich nach unten beugte um mich ansehen zu können. Nein. Nein, Nein, Nein. Das konnte nicht, das durfte nicht wahr sein. Er konnte nicht die ganze Zeit hinter uns gestanden haben, er konnte nicht das Gespräch mitbekommen haben, er durfte einfach nicht!

“Was wie oft?”, ich tat so als wüsste ich von nichts. Es machte die Sache nicht gerade besser, denn ich konnte absolut nicht lügen, aber es gab mir ein Fünkchen Hoffnung. Doch meine Hoffnung verschwand je, als Black das Gesicht zu einem breiten Grinsen verzog.

“So, Evans, du denkst also über Prongs nach, hm? Immer noch, oder schon wieder?”, das Grinsen auf seinem Gesicht wurde noch breiter. Er schwang ein Bein über die Bank auf der ich saß und setzte sich neben mich. Ich spürte seinen Blick auf mir kleben, aber ich erwiderte ihn nicht. Ich wollte mir selber nicht weh tun, denn er hatte genau den Punkt getroffen, den ich schon seit sechs Wochen vergeblich versuchte hinter mich zu bringen. Dachte ich schon wieder oder immer noch an Jam... Potter? Liebte ich ihn etwa immer noch? Nein. Schon wieder kochte Wut in mir hoch. Ich h-a-s-s-t-e Potter. Ich h-a-s-s-t-e Black. Wie konnte ich mich dann ausgerechnet von ihm verunsichern lassen?

“Du hast doch keine Ahnung, was ich denke, oder? Was, wenn ich ihm heimlich die Krätze an den Hals wünsche, oder irgendwas ähnliches?”, fauchte ich Black an. Ich war mir sicher, dass meine grünen Augen vor Hass und Zorn Funken sprühten.

“Und warum? Weil du ihn verlassen hast?”, das Grinsen auf Blacks Gesicht war nun unerträglich.

Schnaubend stand ich auf, griff meine Tasche und verlies zügig die große Halle. So etwas musste ich mir nicht von ihm anhören, nicht von ihm. Nicht von jemandem, der selber jeden Tag ‘ne Neue hat und die Alte wegwirft wie ein Spielzeug.

“Evans, was denn? Plötzlich so eilig?”, Black folgte mir.

Abrupt blieb ich stehen.

“Was willst du eigentlich von mir?”, hakte ich nach.

“Och, da gab’s ‘ne ganze Menge, Evans”, sofern das ging, wurde das hässliche Grinsen auf seinem Gesicht mich etwas breiter. ‘Ne ganze Menge. Der Typ hatte sie einfach nicht mehr alle.

“Komm”, war alles was er sagte und dann zog er mich plötzlich weiter. Seine Hand schloss sich fest um meinen Unterarm, so fest, dass es weh tat. Er zog mich hinter sich her.

Er führte mich einige Stockwerke nach oben, einen dunklen Korridor entlang, durch ein Portrait, dass ich noch nie in Hogwarts gesehen hatte und schließlich noch eine weitere Treppe hinauf. In diesem Teil des Schlosses war ich noch nie gewesen und mir war nicht wohl bei dem Gedanken hier allein mit Black zu sein. Wer wusste was er vor hatte? Und wie viele Leute waren so tief in die Geheimnisse Hogwarts eingedrungen wie die Rumtreiber? Er zog mich, eine andere Treppe diesmal nehmend, nach unten.

“Black, lass’ mich los!”, aber meine Stimme brach. Ich wusste nicht wieso. Ich wusste nur, dass er mich genau dort hinbringen würde wo ich am wenigsten hin wollte. Ich hatte Angst. Kalter Schweiß rann mir plötzlich über die Stirn, den Rücken. Ich wusste nicht warum ich solche Angst davor hatte. Meine Knie fingen an zu zittern. Black bog ein letztes mal mit mir um eine Ecke.

Ich sah schon von weitem was mich erwartete.

“Bitte, bitte, Sirius, bitte lass’ mich los, lass’ mich gehen, bitte!”, aber es war nicht mehr als ein Flüstern.

Kleine Tränen sammelten sich in meinen Augen.

“Bitte!”

.....

So, krieg ich ein Kommi? *gaaaaaanzliebguck*

Auszug aus Chap 10:

"Ich wusste nicht was mich dazu bewegte das Zimmer zu betreten, aber meine Füße trugen mich vorwärts. Ich dachte nicht. Ich konnte nicht. Ich fühlte nichts.

Er saß auf dem Fensterbrett. Auch hier fiel nur wenig Licht hin. Er stütze das Kinn auf seinen Knien ab und blickte stumm aus dem Fenster. Regentropfen schlugen gegen das Fenster. Nichts rührte sich, hier war es totenstill.

Meine Tränen flossen ebenso lautlos an meinen Wangen hinunter wie die Regentropfen draußen am Fenster.

Ich kannte den Menschen, der vor mir auf der Fensterbank saß, nicht. Ich wusste nicht wer es war, ich hatte ihn in meinem ganzen Leben noch nie so ruhig erlebt. Fast schon tat er mir leid."

"Du besitzt, er kämpft"

Haii,

also sorry erstmal dass es wieder s lage gedauert hat, aber ich hab jetzt FERIEN :D

Na gut, jetzt hätt' ich ja schon zeit, aber naja ich war so lang nicht mehr am PC und dann hat mein Internet auch noch gestreikt..

So das neue Chap. Ich find's eigentlich ganz gut, aber das hab ich im letzten ja schon geschrieben. Ich bettle auch gleich mal um gaaaaaanz viele Kommis, ne? ;)

So
Lieb euch alle.

:* Schokofrösche

@Black_Rose: Thx fürs Kommi :D Lily und ihre Angst :) Ja schon dumm. Aber ich finde es hat was. Außerdem kann man es soooo schön beschreiben. (Ich weiß nicht ob ich das so gut hinkriege, aber man KÖNNTE^^)

@euhLe: Jaaaa ich bin fies xD. Ich weiß. Find ich toll. Nein, eig. nicht. Aber so weiß ich dass ihr lest xD.

*@ Lily014: Du bist blöt! *heul* Nein, okay nein, bist du nicht xD. Und warum du blöt bist wirst du nächstes Chap erfahren, okay? Trotzdem du bist blöt^^ Danke für die Kommis. (2 Seiten, ich danke dir herzlichst!!) Ich hoffe dass dir das Chap gefällt und du weiter Kommis schreibst!*

Ich schloss die Augen, ich wollte nicht sehen, dass er mich da hin brachte. Ich wollte doch gar nicht hin. Aber er zog einfach weiter und überhörte mein Flehen. Es war zwecklos, Sirius Black zog mich weiter den Korridor entlang auf eine kleinere Tür zu.

Ich wusste was sich dahinter verbarg.

Aber ich wollte nicht doch gar nicht hinein.

Die Tränen, die sich in meinen Augen gesammelt hatten wurden zu viel, einzeln rannen sie aus meinen Augenwinkeln.

Stumm.

Niemand hörte wie ich weinte, nicht einmal Sirius Black, der vor mir lief, so dicht, dass er es hätte hören müssen. Ich sah zu Boden, zählte jede einzelne Fliese, die ich berührte.

“Bitte, Sirius, lass’ mich los!”, aber er hörte es nicht. Er konnte nicht. Nicht einmal ich hörte mich selber. Ich hatte keine Stimme mehr. Die Angst vor dem, was ich gleich sah, nahm sie mir.

Wir waren so nah an der Tür, dass ich die Anwesenheit sogar spürte. Dabei schienen es noch so unendlich viele Schritte bis zur Türklinke zu sein.

Ich schluchzte leise auf.

Ich hörte draußen Regen gegen die Fenster peitschen. Es war kein schöner Tag. Und für mich würde er noch schrecklicher enden, wenn ich Black nicht dazu brachte mich laufen zu lassen.

“Du tust mir weh!”, meine Stimme war nicht mehr als ein Flüstern, dass in einem krächzen unterging.

Endlich drehte er sich um, blieb stehen.

Tränen rannen immer noch meine Wange hinunter, sammelten sich an meinem Kinn und tropften auf meinen Umhang.

Er lockerte seinen Griff, lies mich aber nicht vollständig los. Es war die reinste Folter, wie wir uns Schritt für Schritt der Tür näherten.

Wir waren so nah an der Tür. Es waren kein zwei Meter mehr.

Black griff nach der Klinke und drückte sie nach unten. Er schob die Tür auf.

Ich war nicht in der Lage einen Laut von mir zu geben. Immer noch rannen mir Tränen aus den Augenwinkeln.

Der Raum war schwach beleuchtet. Es fiel nur ein schwacher Lichtstrahl durch die Fenster.

Sirius deutete mit dem Kopf in das Zimmer. Ich schüttelte nur den Kopf. Das war nicht ich. Wo war Lily geblieben? Ich versteckte mich in mir. Ich hatte Angst. Nur, vor was?

Er deutete abermals in den Raum. Und wieder schüttelte ich nur leicht den Kopf.

Und doch, das war ich. Ich versteckte mich nicht. Ich war genauso. Ich wusste was mich da drinnen erwarten würde und es machte mir Angst. Es machte mir Angst, weil ich ihn immer noch liebte.

Ich wusste nicht was mich dazu bewegte das Zimmer zu betreten, aber meine Füße trugen mich vorwärts. Ich dachte nicht. Ich konnte nicht. Ich fühlte nichts.

Er saß auf dem Fensterbrett. Auch hier fiel nur wenig Licht hin. Er stütze das Kinn auf seinen Knien ab und blickte stumm aus dem Fenster. Regentropfen schlugen gegen das Fenster. Nichts rührte sich, hier war es totenstill.

Meine Tränen flossen ebenso lautlos an meinen Wangen hinunter wie die Regentropfen draußen am Fenster.

Ich kannte den Menschen, der vor mir auf der Fensterbank saß, nicht. Ich wusste nicht wer es war, ich hatte ihn in meinem ganzen Leben noch nie so ruhig erlebt. Fast schon tat er mir leid.

Ich wischte mit dem Saum meines Ärmels ein paar Tränen weg. James Potter konnte mir nicht Leid tun. Ich schnaubte verächtlich. Natürlich konnte er das, nur ich wollte dieses Gefühl nicht zulassen. Ich wollte überhaupt nicht fühlen.

Plötzlich drehte er seinen Kopf zu mir. Die Wucht seines Blickes traf mich unvorbereitet, ich schwankte, trat einen Schritt zurück.

Neue Tränen fanden den Weg aus meinen Augen. Ich starrte ihn an, er zurück. Immer noch saß er auf der Fensterbank ohne irgendeine Regung zu zeigen. Ich war hier falsch. Es war lächerlich hier zu stehen und Tränen zu vergießen, dessen Grund ich noch nicht einmal wirklich kannte.

Doch James stand auf und kam einige Schritte auf mich zu.

Ich wollte nicht das er mir näher kam. Ich wich einen Schritt zurück. Doch er achtete nicht darauf. Er kam noch näher. Panisch drehte ich mich zur Tür, wollte sehen was Black tat. Aber er war verschwunden. Da war kein Black. Die Tür war geschlossen.

Zwei Schritte vor mir blieb James stehen.

“Lily”, er flüsterte nur. Sehnsucht klang in seiner Stimme mit. Ich brach erneut in Tränen aus, ich machte mir nicht die Mühe das Schluchzen zu unterdrücken, das aus meiner Kehle drang.

“Lily, was denn?”

Ich schüttelte den Kopf, schwieg. Ich konnte nicht sprechen.

Ich war zu verwirrt um zu begreifen.

Da war Wut, die mir nie aufgefallen war, doch jetzt wusste ich, dass sie schon immer da gewesen war.

Und ich spürte Schmerz, der mir so unendlich ins Herz stach, wenn seine Augen meinen begegneten.

Und das Verlangen, ein Verlangen, das eben in mir aufgekommen war und das ich krampfhaft versuchte zu unterdrücken. Ich wollte ihm [nicht] näher kommen.

“Lily, was ist denn?”

Ich kniff die Augen zusammen, ich wollte die neuen Tränenflut unterdrücken.

“Warum?”, es war, als würde ich nur Worte mit meinen Lippen formen, aber er schien zu verstehen.

“Was warum?”

“Warum interessiert dich das jetzt noch? Irgendwo da draußen wartet sie doch bestimmt auf dich”, die Anklage, die in diesen Worten mitklingen sollte verschwand unter meinem Schluchzen. Meine Stimme war zerbrechlich und so hörte es sich auch an.

Draußen donnerte es. Der Regen trommelte nun lauter gegen die Fenster.

James’ Blick wurde ganz weich, es war irgendwie unwirklich. Und sein Gesichtsausdruck wurde mitfühlend.

“Lily”, flüsterte er und streckte seine Hand nach mir aus.

Ich wich zurück und schluchzte erneut heftig auf.

“Lily, Lily, bitte hör’ mir zu!”

Ja, ich würde zuhören. Schließlich stand ich hier, unfähig mich zu bewegen.

Aber eigentlich wollte ich raus hier, weg von ihm, aus dem dunklen Raum in meinen Schlafsaal und mich unter der Decke verkriechen. Doch ich konnte nicht. Ich hätte einfach weglaufen können, doch ich war zu feige. Wann würde ich das nächste mal so nah bei James sein, wenn es doch jemand in seinem Leben gab.

“Lily, ich, glaub mir, bitte, ich hab keine Freundin”

Ich stand da, ich wusste nicht ob ich lachen oder weinen sollte. Ich unterdrückte vergeblich ein Schluchzen.

“Ich glaube dir nichts mehr.”

Ich hörte mich sagen, was ich dachte. Und keines der Worte war gelogen. Ich glaubte ihm nichts mehr. Er hatte mich angelogen, ich wusste es.

“Ich liebe dich noch immer, verstehst du? Ich würde alles dafür geben, damit es anders wäre, weil ich nicht mehr will, James. Ich will dich nicht mehr lieben, weil du es nicht verdienst. Weißt du noch, als ich dich gefragt habe, ob du mich liebst? Du bist wütend geworden. Ich habe dich nur gefragt, weil ich es hören wollte, nicht weil ich nicht daran geglaubt habe. Aber weil du wütend wurdest, hatte ich das Gefühl, als hätte ich genau den Punkt getroffen, den ich nie hätte treffen sollen. Das “Natürlich, wie kommst du auf so was” war schon damals gelogen. Und trotzdem liebe ich dich immer noch. Aber weißt du, eigentlich sollte sie zu Severus gehören, diese Liebe, meine Liebe. Denn dir gehört sie, mir tut sie weh und Sev kämpft darum.”

Ich hatte ruhig gesprochen, was mich sehr überraschte, denn lief in mir war ich so aufgewühlt wie noch nie. Ich war gefasst, weinte nicht mehr. Ich konzentrierte mich auf die Worte die ich eben gesagt hatte und jedes einzelne entsprach völlig der Wahrheit.

“Lauf’ jetzt nicht weg Lily, bitte. Aber Schniefelus verdient es nicht von dir geliebt zu werden. Du bist viel zu wunderbar für ihn.”

Er kam einen Schritt auf mich zu und noch einen. Jetzt stand er genau vor mir und bevor ich überhaupt realisierte was er da tat und ich mich wehren konnte, neigte er seinen Kopf zu meinem hinunter.

Er kam immer näher und endlich begriff ich.

Nein.

Ich wollte das nicht.

Doch er kam immer noch näher.

Nein, nein, nein, nein. Bitte nicht, ich wollte nicht, ich durfte nicht, ich würde nachgeben und das wollte ich nicht.

Nein!

Er presste seinen Lippen auf meine.

*So das war's erstmal. Ich wünsch' euch (falls ihr noch habt) schöne Ferien! :**

Achja, Rechtschreibfehler dürft ihr gerne behalten, nur die Kommis nicht vergessen, gell? ;)

"Glauben wollen"

Hallo ihr Lieben!

Sorry, dass ich soo lange nicht mehr on war. Eig hat man in den Ferien ja viel Zeit, aber glaubt mir, ich lüge nicht wenn ich sage ich hatte keine! Wo sind diese Scheiß 6 Wochen hin??? Ich mein' ich hab noch 2 aber hallo???

Naja Zur FF:

Puhh, ich hab lange gebraucht für das Chap, ich weiß. Und ich weiß noch nicht mal ob's gelungen ist. Deswegen hoff' ich mal auf viele Kommischreiber/innen^^

@Lily014:

Nein, ich hab das miot "Du bist blöd" doch nicht ernst gemaint, aber irgendwie fand ich es etwas...ähm...keine Ahnung, schade dass du mir meine Fortsetzung im Kommi schreiben hast. Hey, ich dachte ich schreibe die Fortsetzung, nicht du :D UND jetzt gaaanz unten weißt du auch warum du dumm bisch^^

@Balck_Rose:

Ja, ich weiß was du meinst, aber komischer Weise hab ich das beim schreiben gar nicht so empfunden, wie jetzt wenn ich das Chap selbst lese. Naja, aber das "presste" gehört da hin, ich versprech's.^^

Weißt du, es schmeichelt mir wirklich sehr, dass ich deine Hoffnungen in den Dreck ziehe. Freut mich, wenn ich sowas schaffe! ;D

@euhLe:

Find ich schön, wenn du mit ihr leidest

"Kleine Mädchen und große Entscheidungen"

Huhu, ich bin's mal wieder.

*Ich war schon länger nicht mehr hier, muss ich feststellen. Ich hoffe doch ihr habt mich schmerzlichst vermisst? :) Nein, natürlich hab ich das nicht erwartet! *lach**

Wie geht's euch so? Ich hab jetzt wieder Schule und ich bin echt genervt davon. Eine Woche und schon eine Lust mehr, hatte ich auch nie. :D

Ahja und ich hab in der nächsten Zeit nicht mehr so viel Zeit zum Schreiben :(aber mein Stundenplan und meine liebe Mam lassen nichts anderes zu. :|

So ich hab ein neues Chap und ich hoffe doch, dass es nicht dem entspricht, was ihr erwartet habt. (falls ihr das überhaupt habt) Und es ist ziemlich kurz, also dafür schon mal SORRY!

Viel Spaß! :)

@euhLe: Danke fürs Kommi, ich hab's ja doch noch geschafft was on zu bringen, aber das hätte ich bestimmt nicht, wenn du nicht gebettelt hättest. Hoffe du verstehst das mit dem Stundenplan, aber der ist doch auch echt die Hölle oder? :) Also bis denne. Hdl

Ja, ich glaube es klang ganz nach einem Happy End. Wie in den Kindermärchen die Mum Tunia und mir immer vorgelesen hatte. Schneewittchen, die von ihrem Prinzen gefunden, geküsst und damit vor dem Tod gerettet wird; oder Cinderella, die zum Schluss doch noch mit dem Prinzen zusammen kommt.

Ja, es hatte einen Touch von diesen Märchen, aber ich war keine Prinzessin und würde es auch nie sein.

Ich kam mir vor wie ein kleines Kind, als ich so über irgendwelche Muggel-Märchen nachdachte. Ich kam mir so unendlich dumm vor, wie ich hier stand und vier Augenpaare nur auf mich gerichtet waren.

Und es war mir so schrecklich peinlich, dass ich Sirius so zur Schnecke machte, dass ich Wochen vor James davon laufe, obwohl es überhaupt keinen Grund dazu gab.

Ich wusste nicht was ich hätte sagen sollen.

Ich freute mich, auf der einen Seite, aber es gab auch einen Teil in mir, der sich dagegen sträubte.

Ich hatte James in den letzten Wochen immer in den letzten Teil meines Kopfes gedrängt und damit verhindert, dass ich ernsthaft über die Sache zwischen uns nachdenken konnte.

Doch ich hatte meine Entscheidung getroffen, ob es die richtige war, wusste ich nicht.

“James hör’ zu. Ich komme mir wirklich kindisch vor, wenn ich so darüber nachdenke, was ich in den letzten Wochen gemacht habe und es ist mir ziemlich unangenehm über den häutigen Tag nachzudenken. Ich glaube nicht, dass ich mich nur kindisch fühlen sollte, ich glaube, dass ich sogar ein kleines Kind war.

Tut mir Leid, Sirius, dass ich so ausgerastet bin, aber ich fürchte, ich kam mit mir selber nicht klar.

Es tut mir Leid, James, dass ich dir etwas vorgeworfen habe, dass gar nicht gestimmt hat und das ich vor dir ‘davongelaufen’ bin. Hätte ich dich danach gefragt, könnte es jetzt vielleicht anders zwischen uns sein, als es ist.

Aber auch kleine Kinder müssen irgendwann erwachsen werden.

Versteh’ mich nicht falsch, ich mag dich sehr, aber ich glaube es geht nicht. Wir haben in einer Beziehung keine Chance und das nicht wegen dir, sondern wegen mir. Hier in Hogwarts gibt es so viele Mädchen, die was weiß ich was dafür geben würden, jetzt an meiner Stelle zu sein und denen die ganze Sache nicht einmal peinlich wäre, so wie mir. Aber ich habe noch nie zu diesen Mädchen gehört und werde es auch nie. Ich habe dich geliebt, ja. Aber ich will dir nicht noch einmal wehtun.

Auch kleine Mädchen müssen einmal große Entscheidungen treffen und ich weiß nicht ob es die richtige ist, aber falsch ist es sicherlich nicht. Für mich.”

“Du sprichst wie meine Mutter, Evans!”

So schnell konnte man also von 'Lily' zurück zu 'Evans' kommen. Ich seufzte.

"Ich werde das jetzt als Beleidigung nehmen Black, mich mit deiner Mutter zu vergleichen! Außerdem gehe ich davon aus, dass ich ab heute nicht mehr ohne deine ständigen Sticheleien auskommen werde?", antwortete ich mit einer Stimme, die zu meiner Überraschung sehr nach McGonagall klang und einem Lächeln auf den Lippen. Er lachte auf und klopfte mir auf die Schulter. "Da drauf kannst du Gift nehmen, Evans!" Dann war er verschwunden.

"Soll das heißen du machst Schluss?" James sah mich direkt an. Mein Magen zog sich zusammen, doch ich hatte meine Entscheidung gefällt und mir war wunderbar leicht ums Herz.

"Gegenfrage: Waren wir überhaupt noch zusammen?"

Er schluckte.

"Nö."

"Eben. Außerdem kannst du doch jede hier haben."

"Aber 'Jede' ist nicht 'Du'."

Er machte es mir schwer, mein neu gefundenes Ich zu bewahren. Auch ich schluckte. Dann antwortete ich leise. "Ich weiß. Es tut mir Leid, James."

Ich überlegte kurz, dann sagte ich:

"Weißt du, hätte ich nicht wie ein Wasserfall auf Remus eingeredet würde ich jetzt wahrscheinlich noch vor dir weglaufen. Ich hätte dich nie an mich rangelassen, weil ich so enttäuscht war, als ich zwei Paar Füße gehört habe und du mir gesagt hast, dass du eine Freundin hast, was ich, wie wir ja jetzt mittlerweile wissen, falsch interpretiert habe.

Es ist so vieles Falsch gelaufen. Ich kann nicht so tun als wäre nichts zwischen uns, aber ich fürchte, bei mir wird es nur immer wieder auf die selben Fehler rauslaufen."